

Hoffnung durch das Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit

Lukas 6,36-39

Sonntag, 10. Juli 2022 (4. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Ich habe einen großen Wunsch.

Er ist riesig, aber nicht zu groß, dass er nicht zu erfüllen wäre.

Es ist ein bedeutender und erfüllbarer Wunsch.

Ich finde, er ist für alle Menschen und für alle Zeiten wichtig.

Es ist der Wunsch, dass die Welt ein kleines bisschen besser wird.

Ihr Lieben, wenn wir diesen Wunsch haben,

dann haben wir Hoffnung. Und wenn wir Hoffnung haben,

dann können wir sie auch verbreiten.

Das ist mein Wunsch, das ist meine Hoffnung:

Unsere Welt kann durch uns ein bisschen besser werden,

schöner, heller, gesunder, fröhlicher, friedlicher. -

Ich bin überzeugt, dass wir diese Zuversicht bekommen,

wenn wir Gott vertrauen.

Wenn wir als Gottes Kinder unseren himmlischen Vater kennen

und mit ihm verbunden sind.

Liebe Gemeinde,

lassen wir uns heute alle an diesen Wunsch erinnern,

dass es schöner werden kann in unserer Welt.

Ich wünsche mir, dass wir alle mit dieser Hoffnung erfüllt werden und in uns die Zuversicht wächst. Das brauchen wir gerade in schwierigen Zeiten, wo wir Angst haben, wo wir uns hilflos fühlen, wo sich Ungerechtigkeit und Gewalt übermächtig erscheinen.

Das Sprichwort sagt:

**Was du nicht willst, das man dir tu,
das füg auch keinem andern zu.**

Diese Worte sind schon älter als das NT, sie stehen im Buch Tobit (4,15), das in manchen Bibel zwischen AT und NT eingefügt ist. Jesus hat sie dann umformuliert:

Was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!
Das ist die Goldene Regel, Lk. 6,31, Mt. 7,12.

Was du dir wünschst, das sollst du tun.

Das ist ein guter Weg, damit sich Wünsche erfüllen.

Was wünscht ihr euch von anderen Menschen? ---

Sie sollen mich ernstnehmen, sie sollen mich akzeptieren,
sie sollen mir eine Chance geben oder einen Platz,
ich will aufgenommen sein und angenommen,
ich will dabei sein und mitmachen,
mich mitfreuen und auch mit gelobt werden.

Was du willst, dass dir die Menschen tun sollen,
dass tue ihnen auch.

So fängt es an, wenn ich andere ernstnehme und stehen lasse,
dass ich sie annehme und ihnen den Vortritt lasse,
damit sie mitmachen können, sich mitfreuen
und mit gelobt werden.

Jesus hat das alte Sprichwort meines Erachtens noch verstärkt.
Nicht nur lassen, was wir uns selber nicht wünschen,
sondern aktiv tun, was wir uns von anderen wünschen würden.

Dazu bietet uns Jesus die entscheidende Hilfe an,
wie es gelingen kann.

Das finden wir wenige Sätze nach der goldenen Regel im LkEv.
Hört Lukas 6,36-39:

36 Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.

37 Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet.

Verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt.

Sprecht frei, und ihr werdet freigesprochen werden.

38 Gebt, und es wird euch gegeben werden.

Ein volles Maß wird man euch in den Schoß schütten,

ein reichliches Maß, bis an den Rand gefüllt und überfließend.

Denn das Maß, das ihr verwendet, wird auch bei euch verwendet.

39 Jesus gebrauchte noch einen Vergleich; er sagte:

Kann ein Blinder einen Blinden führen?

Werden nicht beide in die Grube fallen?

Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.

Wir können als Kinder Gottes barmherzig sein,

wenn wir erfahren wie barmherzig unser himmlischer Vater ist.

Was gefällt euch eigentlich mehr, wenn ihr aus der Bibel hört?

Gott ist ein gnädiger und barmherziger Gott.- Oder?

Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist? -

Ich finde, ein barmherziger Gott kann für uns abstrakt
und weit weg sein.

Aber wenn wir aufgefordert werden, barmherzig zu sein,

wie unser himmlischer Vater barmherzig ist,

dann wird es plötzlich praktisch und greifbar.

Wir erfahren den barmherzigen Gott durch Jesus Christus,

wir können ihn kennenlernen, wir werden mit ihm verbunden.

Jesus lädt uns ein, dass wir ihm vertrauen,

damit wir Gottes Kinder werden und die Barmherzigkeit

unseres himmlischen Vaters erfahren.

Dadurch können wir dann auch mit anderen barmherzig sein,

so wie wir den Vater erleben, für uns und andere.

Da wird es plötzlich möglich, dass wir andere nicht verurteilen,
dass wir sie nicht abstempeln und nicht nur das Negative sehen.
Wenn uns die Barmherzigkeit Gottes erfüllt,
können wir ruhig bleiben,
wenn uns andere aufregen, wir können ihnen vergeben
und sie freisprechen von ihren Fehlern und ihrer Schuld.
Und wir können großzügig anderen etwas abgeben.

Ihr Lieben, Jesus sagt, handelt und verhaltet euch allen Menschen
gegenüber so wie ihr es auch von ihnen erwartet.
Wie schnell schleichen sich bei uns innere Einwände ein oder sogar
offene Abwehr, wo wir das nicht auf alle Menschen beziehen? -
Seid barmherzig, wie euer himmlischer Vater barmherzig ist.
Er ist gütig und barmherzig mit dir und auch mit allen anderen.
Wir können es nur, wenn wir es selbst erfahren haben.
Wenn wir die Barmherzigkeit Gottes am eigenen Leib erleben.
Er nimmt uns an, so wie wir sind, er vergibt uns,
er spricht uns frei und verurteilt uns nicht.
Er macht uns zu seinen Kindern, dass wir mit ihm leben
und seine Barmherzigkeit verbreiten, andere nicht verurteilen
und tadeln, ihnen vergeben und ihnen geben, was sie brauchen.

Jesus ergänzt dann noch, ihr werdet es genauso erleben,
in dem Maße, wie ihr austeilt.

Das ist das Prinzip der Barmherzigkeit.

**Wer Barmherzigkeit erfährt, der kann barmherzig sein,
und wer barmherzig ist, der kann Barmherzigkeit erfahren.**

Wer gibt, wird großzügig empfangen, mit beträchtlicher Zugabe.
Das bietet uns Jesus an, wenn er uns an unsere Wünsche erinnert.

Wer wünscht sich nicht eine bessere Welt? - Das ist richtig
und gut, und es ist möglich. Der Wunsch kann sich erfüllen.
Tut das, was ihr euch wünscht, verhaltet euch so,
wie sich andere verhalten sollen, gebt anderen, was ihr erwartet,
handelt so, wie ihr behandelt werden wollt.

Ich bin überzeugt, das schaffen wir nur durch Jesus, in der engen Verbindung als Kinder Gottes mit unserem himmlischen Vater. Deshalb sagt Jesus: Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist. Das ist keine tote Theorie und kein abstraktes Angebot. Sondern durch die Beziehung mit Gott wird es uns möglich, die Barmherzigkeit Gottes zu empfangen und weiterzugeben. Jesus ergänzt noch ein Gleichnis:

**Wenn ein Blinder einen anderen Blinden führen soll,
dann fallen sie beide in eine Grube.**

Für mich heißt das, dass wir uns voller Barmherzigkeit mit uns selbst und mit den anderen gegenseitig ergänzen.

Manchmal kann ich helfen, manchmal brauche ich Hilfe.

Einige sind auf Hilfe angewiesen, andere können helfen.

Und dann ist es wieder umgekehrt.

Wenn wir so leben, kann Gottes Barmherzigkeit bei uns ankommen und sich unter uns ausbreiten

und so wird unsere Welt ein bisschen heller und freundlicher, schöner und friedlicher.

Danach sehne ich mich gerade, wenn dunkle Wolken aufziehen und schlechte Nachrichten Panik verbreiten und Angst in uns aufsteigt.

Lasst eure Wünsche nicht los,
lasst euch die Hoffnung nicht nehmen.

Setzt euer Vertrauen auf Gott, es lohnt sich,
denn unser himmlischer Vater ist barmherzig
und gnädig und von großer Güte.

Wenn wir mit ihm verbunden sind, dann können wir als seine Kinder seine Barmherzigkeit erfahren und weitergeben, wir können ihn mehr und mehr erkennen und handeln wie er. So wird der barmherzige Gott durch uns sichtbar in dieser Welt. Staunt ihr, merkt ihr, wieviel Hoffnung wir haben und weitergeben können!

Vielleicht seid ihr in dieser und der nächsten Zeit hin und her gerissen, wegen der bedrückenden Situation um uns herum? Es ist nicht alles gut und es sieht nicht alles hoffnungsvoll aus. Wir können uns viele Sorgen machen und es sind Ängste da. Aber viele freuen sich auch auf schöne Sommertage und Urlaubsreisen.

Wir erfahren beides nebeneinander.

Doch in allem ist Gott da, der barmherzige Gott, er hat uns die Sehnsucht und die Hoffnung geschenkt, dass wir daran festhalten, er hat uns Jesus geschickt, dass wir ihm vertrauen und als Gottes Kinder seine Barmherzigkeit in allen Situationen und Zeiten erfahren und weitertragen.

**Das ist unsere Hoffnung, das ist der wichtigste Wunsch.
Er erfüllt sich, wenn wir Gott, unseren himmlischen Vater kennen
und mit ihm verbunden sind im kindlichen Vertrauen.**

Das wünsche ich uns allen in der nächsten Zeit, jeden Tag, in jeder Lage und an jedem Ort, angesichts aller Sorgen und Freuden.

Und der Frieden Gottes, der alle unsere Vorstellungen und unser Vermögen übersteigt, wird euch bewahren hier und überall, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen.

